WORT ZUM SONNTAG

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst herausreden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden (Joh. 16,12-15).

Wie ein mehrstimmiges Musikstück

Zum Geheimnis der göttlichen Dreifaltigkeit haben die ersten Christen überlegt, wie wir uns den Einen Gott als drei in Einem vorstellen können. Musikern fällt das leicht. Nehmen wir ein mehrstimmiges Musikstück. Jede Stimme und jedes Musikinstrument spielen ein Stück. Ein Ganzes. Eine Einheit. Und doch ist jeder einzelne Musiker einzigartig und unverwechselbar, bildet eine Stimme in dieser Einheit. Vielleicht hat das Saxofon nur wenige Grundtöne zu spielen – wie der Schöpfer, der die Welt ins Leben rief und allem Leben seinen Grundton schenkt. Die Klarinette mit ihrem Klangreichtum erzählt im Stück des Lebens, wie Jesus durch Galiläa zog und Menschen zu sich zusammentrommelte, mal laut, mal leise, mal mit vielen Worten und Tönen, mal mit ganz wenigen. Sie verbindet den Grundton Gottes mit den Melodien des Heiligen Geistes, der die Künstlerinnen und Künstler inspiriert; der, wie die Flöte, die melodische Vielfalt des Lebens verkörpert. Gott, wie die Bibel ihn erzählt, wie Jesus ihn offenbart hat, ist dreieinig. Ein Ganzes und Einziges, in drei Tonlagen, Stimmen und Ausdrucksweisen. Aus dieser unerschöpflichen göttlichen Urmelodie können wir die dreifaltige Liebe schöpfen, die wir im Alltag und im Zusammenleben fruchtbar und klangvoll machen sollen.

Pfarrer Placide Ponzo